

Vorbereitung

Etwa mehr als ein Jahr vor meines Auslandssemesters habe ich begonnen mich mit dem Thema ins Ausland zu gehen zu beschäftigen. Da ich mich schon lange für das multikulturelle Kanada mit seiner wunderbaren Landschaft und seinen zwei Sprachen interessiert habe, fiel mir die Entscheidung meiner Prioritäten nicht schwer. In Kanada stehen einem viele Universitäten als Gastinstitutionen zur Auswahl. Die University of Guelph-Humber (UoGH) ist dabei noch eine relative frische Partnerschaft, die mir durch ihren Standort in Toronto sehr attraktiv erschien. Dieses neue Partnerschaftsabkommen wurde zwischen dem BIKQS (Bremer Institut für Kanada- und Quebec-Studien) und der University of Guelph Humber ausgehandelt.

Die Bewerbung (auch für die anderen kanadischen Universitäten) fand daher auch über das oben genannte Institut statt. Die Frist war und ist auch in Zukunft wieder der 31.01. des jeweiligen Jahres der gewünschten Abreise. Das Studium in Kanada ist in Trimester eingeteilt. Das Sommertrimester jedoch dient als vorlesungsfreie Zeit, in denen die Studenten Sommerschools absolvieren können. Die oben genannte Frist gilt also für Bewerbungen für das Winter und Herbst Trimester.

Um die Unterlagen fristgerecht einreichen zu können, sollte genügend Zeit eingeplant werden. Vor allem der Sprachnachweis kann, soweit noch nicht vorhanden, durch den Testtermine in der Umgebung, die Auswertungszeit und Zertifikatsausstellung eine Weile beanspruchen. Folgende Unterlagen wurden bzw. werden von dem Auswahlkomitee gefordert:

- Lebenslauf
- Studienleistungsnachweis
- Überzeugendes Motivationsschreiben in Zielsprache
- Sprachnachweis
- Immatrikulationsbescheinigung

Besonders sollte man sich Zeit fuer das Motivationsschreiben nehmen, da dieses dem Auswahlkomitee überzeugen muss. Dabei habe ich einen großen Schwerpunkt auf meine professionelle und akademische Weiterbildung gelegt, die durch das Auslandssemester in Kanada unterstützt wird. Zusätzlich sollte ich einen Nutzen der Universität nennen, der durch mein Studieren an der ausländischen Institution entsteht.

Im März habe ich daraufhin eine Rückmeldung vom BIKQS mit der Zusage, dass ich für das Auslandssemesters an der UoGH nominiert werde. Die nächsten Schritte wurden mir in einem Treffen erläutert. Dabei ist es wichtig ein Learning Agreement mit entsprechenden Dozenten zu erstellen, um die Anrechenbarkeit der erbrachten Studienleistungen im Ausland garantieren zu lassen. Mit den gesammelten Unterlagen habe ich mich nochmals an der UoGH beworben. Während dieser Zeit wurde ich schon von meiner Kooperationspartnerin an der UoGH kontaktiert, die mich sehr fürsorglich willkommen hieß und mit der ich meine Kurswahl besprechen konnte.

Zusätzlich zu der Vorbereitung habe ich mich noch auf das PROMOS Stipendium beworben. Diese Bewerbung geht super schnell, wenn ihr einmal ein Motivationsschreiben angefertigt habt. Die Förderung betraegt 300 Euro pro Monat in Kanada.

Meinen Flug konnte ich leider relativ spät erst buchen, da an der UoGH ein Streik stattfand und dadurch der Zeitpunkt des Semesterbeginns erst relativ spät bestimmt werden konnte. Auch der Einzugstermin für das Wohnheim war nicht früher bekannt gegeben worden.

Formalitäten im Gastland

Es ist zu empfehlen sich für das Auslandssemester in Kanada eine Kreditkarte anzuschaffen. Ich habe mir damals eine online bei der DKB beantragt. Dieses verlief schnell und problemlos. Dabei ist zu beachten, dass die Zahlungseingänge auf das Girokonto des DKB Accountes übertragen werden, da ab einem bestimmten monatlichen Zahlungseingang kostenfreies Abheben und Bezahlen mit der Kreditkarte im außereuropäischem Ausland gewährleistet wird. Ansonsten ist mit der DKB Kreditkarte das Abheben und Bezahlen im europäischem Auslands kostenlos auch ohne ein Aktivkonto.

Falls man sich gegen eine Kreditkarte entscheidet ist zu beachten, dass an vielen Bankautomaten Gebühren entstehen. Jedoch ist die Scotia Bank ein Partner der Cash Group (Postbank, Deutsche Bank, Commerzbank etc.) und ist somit kostenfrei für die Kunden dieser deutschen Banken.

Ich habe mir bei Ankunft einen Mobilfunkvertrag mit Virgin besorgt. Dieser war monatlich kündbar und veränderbar. Dadurch konnte ich flexibel je nach Bedarf meinen Vertrag ändern. Dadurch, dass ich in meinem Wohnheimzimmer über kein WLAN verfügte, war es mir wichtig wenigstens über mein Handy im Internet surfen zu können. Dadurch war ich jedoch auch jederzeit erreichbar für meine Familie, Freunde oder die Universität. Auch das kündigen am Ende des Auslandsaufenthaltes verlief problemlos und schnell ohne lästige Wiedergewinnungsversuche.

Ein weiterer Tipp: Anstatt ein Taxi zu benutzen würde ich die App Uber empfehlen. Jeder in Kanada verwendet diese und es ist im Prinzip dasselbe. Über die App wird deine gewünschte Fahrt an einen Überfahrer weitergeleitet und auch direkt mit deiner Kreditkarte bezahlt. Überfahrer sind zertifizierte Fahrer die ständigen Kontrollen unterliegen. Zudem wird deine Fahrt getrackt, sodass es absolut sicher ist. Dabei kannst du auch immer sehen wo dein Überfahrer sich gerade befindet, wie lange er bis zu deinem Standort braucht und wo er entlang fahren wird. Auch die Ankunftszeit an deinem Ziel wird anhand der Verkehrslage berechnet. Obendrein ist jede Fahrt sehr viel billiger als mit einem Taxi und du brauchst kein Bargeld dabei zu haben. Dadurch, dass die U-bahnen und die Busse ab einem bestimmten Zeitpunkt in der Nacht nicht mehr fahren, ist es in einer großen Stadt wie Toronto sehr hilfreich, um einfach und billig nach Hause zu gelangen.

Zusätzlich interessant: In Toronto bezahlt man Subways und Busse mit Token. Ein Token kostet 3,75\$ (umgerechnet ungefähr 2,50€) und mit diesem kann man von einem Ort überall hinfahren in Toronto wohin man möchte. Egal wie lange die Fahrt dauert und wie weit das Ziel entfernt liegt, sofern man nicht hin und wieder zurück fährt. Denkt nur immer daran einen Transferticket vom Busfahrer mitzunehmen oder an der Subwaystation am Automaten zu ziehen.

Bei allen angezeigten Preisen in Kanada (ausser Token) muss man, anders als in Deutschland, Steuern dazu berechnen. Kanadier geben immer nur die Kosten ohne Steuern an (um Kunden zu locken, da die Preise da durch billiger erscheinen?). Also nicht erschrecken, wenn der Betrag, den man zahlt, doch ein wenig höher erscheint als vorher vermutet.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die UoGH ist eine Kooperationsuniversität der University of Guelph und des Humber Colleges. Sie befindet sich auf dem Nordcampus des Humber College in Stadtteil Etobicoke in Toronto. Vom Flughafen kann man mit dem kostenlosen Flughafenzug bis nach Viscount Station fahren und von dort ein Uber (es sind fast immer Überfahrer dort, die auf Kunden warten) oder einen Bus zum Campus nehmen. Durch die Größe der UoGH (sie ist verdammt klein!) ist es

Studenten möglich auch die Einrichtungen des Humber Colleges mitzubnutzen. Dabei ist ein kostenloses Fitnessstudio, Mensa, ein Bookstore und vieles weiteres inbegriffen.

Wir waren an der UoGH leider nur zwei Austauschstudenten. Es gab eine Orientierungswoche für uns, jedoch wurde mir diese durch den Streik zu spät mitgeteilt, sodass ich leider an dieser nicht teilnehmen konnte. Weitere Veranstaltungen wurden für uns durch unsere Anzahl nicht geplant. Da ich mit der vorherigen Austauschstudenten der Universität Bremen in Kontakt stand, wurde mir der Tipp gegeben, dass auch die Veranstaltungen des International Centers des Humber Colleges zur Verfügung stehen. Dabei muss man nur Matthew Keefe, dem Organisator der Fahrten, eine Email schreiben und lieb fragen, ob man in seinen Emailverteiler aufgenommen werden kann. Nachdem er uns darin aufnahm, erhielten wir viele Informationen über Fahrten und Ausflüge mit dem International Center. Unsere erste Fahrt war ein Wochenendausflug in ein National Park in Ontario (Ein MUSS!). Es war sehr schön sehr viele verschiedene Studenten aus verschiedenen Ländern kennen zu lernen und mit ihnen ein Winter Adventure Trip zu erleben. Wir haben ein Survival Training gehabt und viele Spiele gespielt und Spaß erlebt. Weiter Ausflüge waren: Schlittschuhlaufen (in Toronto gibt es im Winter sehr viele Outdoorschlittschuhlaufbahnen, die wunderschön beleuchtet werden), Curling (ein Nationalsport), Bubblesoccer, Canadas Wonderland und vieles weitere. Zudem werden vergünstigte Eintritte zu Messen, Sportveranstaltungen und Trips (Niagara Falls) angeboten. Matthew Keefe selbst ist oft bei den Ausflügen dabei und ist ein sehr netter, sympathischer lustiger Mensch.



Kurswahl/Kursangebot

Hierbei hatte ich leider einige Probleme. Dadurch, dass die UoGH eine Bacheloruniversität ist und keinerlei Masterkurse anbietet, war es schwieriger für mich Kurse zu wählen. Ich habe im Bachelor Wirtschaftswissenschaften studiert und studiere im Master Wirtschaftspsychologie an der Uni Bremen. Vor dem Antritt des Auslandssemesters hatte ich mit meinen Dozenten und meiner Kontaktperson in Kanada besprochen Psychologie Bachelorkurse zu belegen, um

meine psychologischen Kenntnisse zu erweitern. Dabei wollte ich Organisationspsychologische Kurse belegen. Jedoch wurde mir durch meine geringen Grundkenntnisse der Psychologie der Zugang zu den Veranstaltungen verwehrt. Ich habe mich mit der Fachbeauftragten für Psychologie getroffen und besprochen was ich für Alternativen wählen konnte. Dabei habe ich mich für zwei Wahlkurse entschieden (Electives). In diesem werden geringe Grundkenntnisse verlangt und sind leichter zugänglich für Austauschstudenten.

Mit meinen Kursen war ich im Endeffekt sehr zufrieden, da sie meine interkulturelle Erfahrung unterstützt und verstärkt haben. Sehr zu empfehlen war mein „Intercultural Communication“ Kurs. Dieser war sehr praxisorientiert und mit vielen Gruppendiskussionen und Reflektionen. Dadurch, dass in Kanada viele verschiedene Kulturen leben, saßen in dem Kurs entsprechend viele Menschen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen und durch den Austausch habe ich viel gelernt. Des Weiteren habe ich zunächst den Kurs „Immigration and Identity in Canada“ gewählt, in dem einem die Geschichte Kanadas näher gebracht wird. Ich wusste zunächst viel zu wenig über Kanada. Dieser war dadurch sehr interessant, um das Land in dem man studiert zu verstehen und kennenzulernen.

Der Aufwand an kanadischen Universitäten ist vergleichsweise höher als in Deutschland. Es werden ständig Referate gemacht, Hausarbeiten geschrieben und Tests. Normalerweise gibt es immer in der Mitte des Trimesters einen Mid-Term-Exam und am Ende einen Final Exam. Diese bestanden bei mir aus Multiple Choice Fragen, die daraufhin in einem Computer eingescannt werden. Dadurch wurden die Noten sehr schnell online gestellt.

Unterkunft

Wie bereits erwähnt habe ich im Wohnheim am Nordcampus gelebt. Dadurch war der Weg zu der Universität sehr kurz und auch das Essen in der Mensa möglich. Das Wohnheim hat selber auch eine Essensausgabe integriert, in der verschiedene Speisen angeboten wurden. Jede Woche gab es länderspezifische Specials. Zusätzlich gab es auf jeder Ebene verschiedene Küchen, in denen jedoch nur Mikrowellen, Kühlschränke und Toaster vorhanden waren. Viele haben diese als Gemeinschaftsräume genutzt, um Freunde aus dem Wohnheim zu treffen. Des Weiteren wurden auch Wohnheimaktivitäten dort veranstaltet, wie z.B. Netflixnächte, kostenlose Pizza oder Eis, Pokerabende oder Kennenlerntreffen. Der Altersdurchschnitt im Wohnheim war geschätzt bei 19 oder 20, was man beim Einzug bedenken sollte. Neben den Küchen gab es Gemeinschaftsbäder mit großen Einzelduschen, die täglich gereinigt wurden und somit auch echt sauber waren. Zu beachten ist, dass es schon etwas laut war auf den Fluren, auch wenn angekündigt wurde, dass Nachtruhe herrscht. 24 Stunden nach meiner letzten finalen Prüfung musste ich aus dem Wohnheim ausziehen und habe mir ein Hostel Downtown gesucht. Insgesamt würde ich Austauschstudenten für ein Semester das Wohnheim empfehlen. Wenn ihr jedoch länger als ein Semester eine Bleibe sucht würde ich zentraler wohnen, da die Anreise in die Innenstadt 1-1,5 Stunden beträgt. In der Umgebung des Campusses gibt es leider nicht so viel zu sehen oder zu besuchen. Zudem ist es leider sehr sehr teuer und die Miete ist auf einen Schlag vor dem Einzug zu bezahlen. Ich habe mich dafür entschieden, da man da durch schon in Deutschland weiß wo man wohnen wird und die Organisationen einfacher gemacht hat.

Fazit

Mein Auslandssemester war eines der wichtigsten Erfahrungen in meinem Leben. Kanada ist ein multikulturelles Land mit vielen verschiedenen Facetten. Durch die Kanadier und den internationalen Studenten habe ich sehr viele Kulturen kennen und vieles über die Unterschiede gelernt. Es ist interessant zu sehen, wie offen und tolerant ein Land sein kann.

Menschen der verschiedenen Kulturen haben nicht nur zusammen gelebt sondern auch miteinander gelebt. Ich habe in keinerlei Hinsicht Diskriminierung oder sonstiges erfahren. Egal woher jemand kam, welche sexuelle Orientierung er hatte oder wie er aussah wurden alle gleich behandelt. Sogar das Verhalten der Kanadier gegenüber Obdachlosen hat sich sehr von meinen Erfahrungen unterschieden.

Es hat mich sehr verändert und ich habe viele neue Erkenntnisse und Weltansichten mitgenommen. Unterstützt hat mich da durch mein interkultureller Kurs, der mir von der UoGH angeboten wurde. Da durch wurde mein professionelles Interesse im HR-Bereich in einem internationalem Unternehmen zu arbeiten verstärkt, da man dort oft mit kulturellen Unterschieden konfrontiert wird.

